Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 61 (1952)

Heft: 2

Artikel: Bericht über eine zweite Reise ins Gebiet der Überschwemmungen in Süd- und Norditalien

Autor: Jordi, Frieda

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

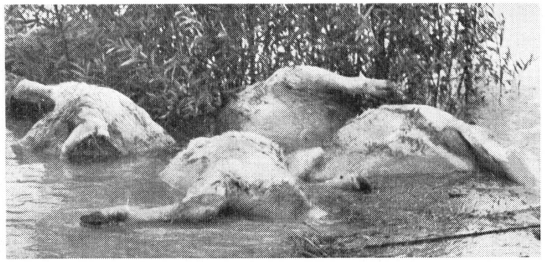
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Angespülte Tierkadaver. Foto Giancolombo, Milano.

Unendlich und während vieler Tage ruderten die Fischer ihre Barken von einem wasserumspülten Haus zum andern, um die bedrängten Bewohner zu retten. Foto Giancolombo, Milano.

BERICHT ÜBER EINE ZWEITE REISE INS GEBIET DER ÜBERSCHWEMMUNGEN IN SÜD- UND NORDITALIEN

Von Frieda Jordi

Bis zum Redaktionsschluss — 25. Januar 1952 — hat das Schweizerische Rote Kreuz ins Gebiet der Wassergeschädigten an Sammelgut (Kleidern und Lebensmitteln) aus der Naturaliensammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Glückskette Lausanne gesandt: 2 Camionladungen, die eine nach Rovigo, die zweite nach Verona, 13 Eisenbahnladungen nach Padua, 2 nach Mailand, 3 nach Verona, 2 nach Bologna, 2 nach Venezia, 2 nach Rovigo, 2 nach Reggio-Emilia, 1 nach Treviso, 5 nach Parma, total 32, ferner je eine Stückgutsendung nach Rom, Ardesio und Florenz. Die im nachfolgenden Bericht erwähnten 8 Wagenladungen für Norditalien und 5 für Süditalien werden in den nächsten Tagen abgehen. Aus einem Teil des bis zum 25. Januar eingetroffenen Geldbetrages von Fr. 1 048 709.38 sind als sofortige Nothilfeaktion 2500 Wolldecken und 5000 Leintücher für Norditalien sowie 1000 Wolldecken und 2000 Leintücher für Süditalien bestellt worden. Die Bettwäsche soll so rasch wie möglich in die Ueberschwemmungsgebiete gelangen. Als Wiederaufbau-Aktion sollen später, wenn die Wassergeschädigten wieder heimgekehrt sind, 2000 komplette Betten gesandt werden. Im weiteren wird die Abgabe von Kühen und einigen Stieren an die Bauern der Poebene und eine Spende von Küchenmaterial sowohl für Norditalien wie auch für Süditalien geprüft. Ein Teil des Geldes muss vorläufig noch für eine eventuelle Kinderhereinnahme reserviert bleiben.

Das Schweizerische Rote Kreuz bemüht sich ferner um die Koordination der schweizerischen Hilfe, die gegen aussen gesamthaft in Erscheinung treten sollte und sich so am besten auswirken dürfte. Es hat sich auch an die Liga der Rotkreuzgesellschaften mit der Bitte gewandt, eine Koordination auf internationaler Basis in dem Sinne herbeizuführen, dass ihr die einzelnen Rotkreuzgesellschaften von der Art ihrer Hilfe Kenntnis geben. Es liegt dann in der Hand der Liga, durch Ratschläge eine sinnvolle Ergänzung der Aktionen herbeizuführen und zu vermeiden, dass alle Länder dieselben Waren senden. Mit einer solchen Koordination unter Berücksichtigung sämtlicher Bedürfnisse dürfte Italien am wirksamsten geholfen sein.

Die Redaktion.

Bild links: Eine Gruppe von Flüchtlingen beim Eintreffen in einem wassersicheren Dorf. Sie alle konnten nur das Notwendigste mitnehmen. Angst, Schrecken und Not der letzten Stunden haben ihre Züge gezeichnet. Nur das Kleinkind vermag noch nicht zu erfassen, welches Unglück sich über seine Familie, sein Dorf, seine Gegend gestürzt hat. Foto Publifoto, Milano.

Bild rechts: Eine von der Strömung erfasste Kuh wurde ins Schlepptau einer Barke genommen und gerettet. Tausende und Tausende von Haustieren ertranken. Foto Giancolombo, Milano.

17. Januar. Auf der Schweizer Gesandtschaft in Rom besprachen wir eingehend die vom Schweizerischen Roten Kreuz bereits durchgeführte Hilfe und die geplante Weiterhilfe an die Wassergeschädigten in Nord- und Süditalien. Darauf begleiteten mich Legationsrat Kehl und Dr. Cramer ins Zentralsekretariat des Italienischen Roten Kreuzes, wo mir dessen Direktor Crocetti dringend empfahl, die schlimmen, durch die Ueberschwemmungen des letzten Spätherbstes verursachten Verhältnisse in Kalabrien mit eigenen Augen anzusehen und in der Schweiz darüber zu berichten. Eine schwedische Delegation halte sich zur Zeit dort unten auf; Schweden gedenke das von Hochwasser gänzlich weggerissene Dorf Africo mit Häusern aus Holz neu aufzubauen.

Nachmittags empfing uns Kommissär Brusasca, der Beauftragte für die Wassergeschädigten im Innenministerium, der mich bat, der Schweizerbevölkerung im Namen der so hart Betroffenen den herzlichsten Dank der Regierung für die grosse Hilfe, die sie Italien leistet, auszusprechen. Unser Plan, als Wiederaufbau-Aktion 2000 komplette Betten sowie Kühe und einige Stiere in die Ueberschwemmungsgebiete zu senden, wurde von Brusasca warm begrüsst. Er regte auf meine Frage nach dem Zweckmässigsten an, Kessel und Pfannen, die auf offenem Feuer verwendet werden können, sowie weiteres Küchenmaterial wenn immer möglich beizufügen. Das Leben der italienischen Bauern spiele sich entweder im Freien oder in der Küche ab. Er würde auch die Aufnahme von Kindern in der Schweiz sehr begrüssen und diesbezüglich nochmals vorstossen.

18. Januar. Heute früh bin ich in Reggio-Calabria eingetroffen, nachdem ich die Nacht im Zug verbracht habe. Commendatore Minucci und drei Rotkreuzschwestern holten mich am Bahnhof ab. Ein Provinzialarzt und eine Inspektorin begleiteten mich in einem vom Kalabresischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellten Wagen ins Ueberschwemmungsgebiet. Hier ist das Land gebirgig. Die Hänge sind gänzlich abgeholzt, die Versandung des Bodens hat stark zugenommen, die dünne Erdschicht ist gelockert und wird von keinem Wurzelwerk zusammengehalten. Wenn nun heftige Regengüsse eintreten, geraten ganze Hänge in Bewegung: mit den nur oberirdisch niederströmenden Wassern stürzen Geröll- und Sandmassen in die Tiefe, reis-

Solchem Bilde begegnet man auch heute noch auf den Deichen des Ueberschwemmungsgebietes in der Polesine. Poto Publifoto, Milano.

Nach anstrengendem Marsch durch Nacht und Nebel, teilweise auf schon vom Wasser überfluteten Strassen, hat diese Familie vorübergehende Unterkunft in der nächsten Stadt gefunden; dort wurden sie auch verpflegt und erhielten trockene Kleider und Schuhe. Rotofoto, Milano.

sen Brücken mit, verstopfen Abflüsse, so dass das reissende Wasser über die Ufer tritt und ganze Dörfer überflutet. Besonders schlimm haben die Ueberschwemmungen und Erdrutsche im Gebiet von Bianconova, Bovalino und Plati gehaust. In Plati, einem winzigen Dorf, sind 17 Menschen ums Leben gekommen; 250 sind obdachlos geworden, und im Spital von Locri, dem einzigen dieser Gegend, das 46 Gemeinden zu betreuen hat, fehlen Betten; es fehlt auch die Bettwäsche. Eine Hilfe an dieses Spital wäre dringend nötig und könnte in unsere Hilfe an Kalabrien eingebaut werden. Die Menschen leben hier in unvorstellbar armen Verhältnissen. Sie hausen in der Regel mit den wenigen Haustieren — einem Esel, einer Ziege, einem Schwein, einigen Hühnern — zusammen in einem einzigen Raum. In diesem wird gekocht, gegessen, geschlafen. Tagsüber arbeiten die Männer und Frauen in den Oliven oder führen die Ziege an einen der seltenen Grünplätze. Die betagten Frauen sitzen auf der Schwelle der Behausung und spinnen mit uralten Spinnrocken.

19. Januar. Vormittags besuchten wir ein Kinderpräventorium des Kalabresischen Roten Kreuzes in Catona, denn die Tuberkulose ist in dieser Gegend sehr verbreitet. Das Laboratorium, Untersuchungszimmer und der Durchleuchtungsapparat wurden dem Präventorium seinerzeit von der Schweizerspende geschenkt; diese Einrichtung befindet sich in ständigem Gebrauch. Mich freut es, wie sehr diese Gabe aus der Schweiz geschätzt wird und wie ausserordentlich wertvoll sie sich für die Pflege der Kinder auswirkt.

Anschliessend besuchten wir ein Lager, in dem Obdachlose der Ueberschwemmungsgebiete untergebracht sind. In diesen Baracken leben je zwei Familien in einem Raum. Dort herrscht tadellose Ordnung und Sauberkeit. Welch grosse Zahl von Kindern! Sie tragen ein leichtes Kleidchen, die Buben ein Paar dünne Hosen, ein zerschlissenes Leibchen, darunter nichts. Fast alle sind erkältet und sehen blass und kränklich aus. Die Inspektorin regte an, statt der versprochenen Pulvermilch, die hier wenig geschätzt wird, ein Kindermehl für die Kleinkinder zu senden. Ganz dringend werde

Obdachlose. Federzeichnung von Charles Hug, Zürich.

Unterwäsche, Bettzeug, werden starke Schuhe, Kinderkleider und Kinderwäschestücke benötigt.

21. Januar. In Rom erhielt ich anlässlich meiner Durchreise die genauen Zahlen der Wassergeschädigten im Süden: Sizilien: Catania 3500, Messina 1500, Ragusa 500. Sardinien: Cagliari 5000, Nuero 2000. Kalabrien: Reggio 22 000, Catanzaro 5000.

22. Januar. Reise nach Parma. Die von uns versandten 5 Wagenladungen der Glückskette Lausanne sind dort richtig eingetroffen. Ich wurde vom Präfekten sofort empfangen; er führte mich ins Warenlager der Regierung, wo Frauen das eingetroffene Material bereits sortierten. Die Bestandesaufnahme einer eingetroffenen Sendung wird Präfekt Rizza nach Padua gemeldet, dem alle Forderungen der einzelnen Gemeinden, die Wassergeschädigte beherbergen, direkt zugehen. Rizza weist die verschiedenen Warenlager, zum Beispiel Parma, Reggio-Emilia, Bologna usw. an, die Bestellungen, die aus ihrem Einzugsgebiet stammen, auszuführen, das heisst, die verlangten Gaben an die Fürsorgestelle der betreffenden Gemeinden zu senden, welche die Gaben an die einzelnen Familien aushändigt. Der Fürsorgestelle gehört in der Regel der Sindaco und der Pfarrer an. Die Gemeinde führt von jedem Geschädigten ihres Gebietes eine Karte, wo alles, was er erhält, eingetragen wird.

Nachmittags besuchte ich das Warenlager von ReggioEmilia, dann jenes von Bologna. Ueberall gewann ich den Eindruck, dass die Verteilung überparteilich und gut vorgenommen wird.

23. Januar. Seit vorgestern befindet sich die Eisenbahn von Ferrara über Occhiobello, Cavarzero, Polisella, Rovigo nach Padua in Betrieb, so dass ich erheblich abkürzen konnte. In dieser Gegend ist das Wasser stark zurückgegangen, erst jetzt erscheint sie so richtig trostlos. Ueberall eingestürzte Häuser. Die Felder sind keine Felder mehr; sie sind eine Sandwüste. Eine harte, angepappte Masse von Sand und Schlamm bedeckt alles pflanzliche Leben. Vermögen die Wurzeln der Bäume überhaupt noch zu atmen? In den Obstgärten arbeiten einige Männer. Der Sand wird entweder abgetragen oder tief eingepflügt werden müssen.

Präfekt Rizza empfing mich sofort und mit Wärme. Das Avisieren der Wagen habe jedesmal erfreulich gut geklappt, sagte er mir. Mit ihm besprach ich eingehend die weitere geplante Soforthilfe und die spätere Wiederaufbau-Aktion. Dann vereinbarte ich mit ihm den sofortigen Versand von 4 Wagen Sammelgut an die Präfektur von Parma, 2 Wagen an jene von Mailand und 2 Wagen an jene von Bologna. Nach Süditalien, das ebenfalls Präfekt Rizza untersteht, sollen sofort abgehen: 1 Wagen an die Präfektur von Catania, Sizilien, 2 Wagen an jene von Reggio-Calabria, 1 Wagen an jene von Catanzaro und 1 Wagen nach Cagliari in Sardinien.

2500 Wolldecken und 5000 Leintücher sollen an die Präfektur von Parma für Norditalien und 1000 Wolldecken und 2000 Leintücher nach Reggio-Calabria für Süditalien gesandt werden.

Unseren Plan, 2000 komplette Betten für die Wassergeschädigten zu senden, wurde von Präfekt Rizza mit grosser Freude aufgenommen; diese Sendung werde eine wirkungsvolle Hilfe darstellen. Auch er bat im weiteren um Küchengeräte; vor allem um Pfannen und Kochkessel für offene Feuer. Diese würden bestimmt überall dort fehlen, wo die

Nach anstrengender nächtlicher Flucht waren diese vom Wasser Ueberraschten in Rovigo eingetroffen, von wo sie aber weiter nach Padua flüchten mussten, da auch Rovigo gefährdet war.
Foto Giancolombo, Milano.

Süditalien. Maultier am Meer. Studie von Ignaz Epper, Ascona.

Einrichtung von den einstürzenden Häusern erdrückt oder die Küchen von den Fluten ausgespült worden waren. Für die Frage der zu schenkenden Kühe ist Präfekt Rizza nicht zuständig; sie wird mit dem Landwirtschaftsministerium in Rom abgeklärt werden müssen.

Präfekt Rizza würde eine Kinderaufnahme in der Schweiz ebenfalls sehr begrüssen, da dies den Aufbau sehr erleichtern dürfte. Er werde auf diese Frage zurückkommen, sobald mit der Räumung der Felder, an denen die Frauen wohl auch mitarbeiten werden, begonnen worden ist. Bis dahin würden sich die Mütter etwas beruhigt haben und wohl eher bereit sein, sich für einige Monate von den Kindern zu trennen.

Die bewohnten Gebiete der Polesine konnten zum grossen Teil von den Wassern befreit werden. Rund 40 % des gesamten Ueberschwemmungsgebietes stehen indessen immer noch unter Wasser, da sie tiefer als der Flusslauf liegen und das Wasser heraufgepumpt werden muss. Bis heute konnten 30 000 Menschen zurückkehren; die Heimkehr von weiteren 50 000 Wassergeschädigten steht unmittelbar bevor. Die übrigen rund 90 000 Flüchtlinge werden weiterhin in Lagern, grossen Sälen, Asylen usw. betreut werden müssen.

EINFLUSS DER BEWALDUNG AUF DEN STAND DER GEWÄSSER

Gebet des Waldes: Mensch! ich bin die Wärme deines Heims in kalten Winternächten, der schirmende Schatten, wann des Sommers Sonne brennt. Ich bin der Dachstuhl deines Hauses, das Brett deines Tisches. Ich bin das Bett, in dem du schläfst, und das Holz, aus dem du deine Schiffe bauest. Ich bin der Stiel deiner Haue, die Tür deiner Hütte. Ich bin das Holz deiner Wiege und deines Sarges. Ich bin das Brot der Güte, die Blume der Schönheit. Erhöre mein Gebet: Zerstöre mich nicht!

Anlässlich der Ueberschwemmungskatastrophe in Italien wurde als einer der Gründe der flutartig anwachsenden Gewässer der Mangel an Bewaldung der Berge und Hügel bezeichnet. Wir alle kennen die ausschlaggebende Rolle, welche der Gebirgswald bei Lawinen und Steinschlag spielt, doch weniger bekannt ist uns der Wald im Zusammenhang mit den Gewässern. In einem dem Schweizervolk gewidmeten, 1949 vom Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau herausgegebenen Werk «*Schöner Wald in treuer Hand*», vom *Bündner Kantons-Forstinspektor J. B. Bavier* mit grossartiger Fachkenntnis und mitreissender Begeisterung geschrieben, finden wir die Erklärung als Niederschlag zahlreicher wissenschaftlich genauer Untersuchungen. Wir entnehmen dem Buch, in dem sich